EVANGELISCHE
STIFTUNGEN
OSNABRÜCK

JAHRESRÜCKBLICK 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

Wir bewahren und teilen 5

Springschool 2018 in Israel und Palästina 6

Rosenstraße 76 6

Diakonie Bistro 7

Jedes Kind braucht einen Engel 7

Die Mittelverteilung in der Übersicht 8

Personalien

Neu im Verwaltungsrat 9

Mehr als 15 Jahre mit entscheidend 9

Neue Tochtergesellschaft gegründet 9

Beeindruckende Filmvorführung

„Meet the Newcomers“ 10

AUS 3 MACH 4 Bonifizierung der Landeskirche 11

Unser Stiftungsvermögen – die Immobilien

Projekt „Grüner Garten“ 12

Alpha-Haus renoviert 13

Vermietung an die Stadt verlängert 13

Garagenwände verschönert 13

Unser Stiftungsvermögen – der Wald 14

Impressum 15

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

als begeisterter „Waldgänger“ mag ich es durch die Wälder der Stiftungen zu laufen. Mich hat der Wald jedoch aufgrund der Wetterereignisse und deren Folgen noch nie so beschäftigt wie in 2018.

Los ging es im Januar 2018 mit dem Sturm Friederike, der auf den Tag genau elf Jahre nach dem Orkan Kyrill über das Land fegte. Friederike war mit Spitzenböen von 146,3 Kilometern pro Stunde im Flachland und 205 Kilometern pro Stunde auf dem Brocken der stärkste Sturm in der Mitte Deutschlands seit Kyrill, jedoch wesentlich kleinräumiger. Die Sturmschäden waren aufgrund des vom Regen aufweichten Bodens enorm – auch in unseren Forsten. Und dabei blieb es nicht.

Es folgte im Sommer die große Trockenheit, deren Folge wiederum unter anderem eine Borkenkäferplage ist. Viele Bäume sind den Ereignissen zum Opfer gefallen und mussten abtransportiert werden. Die Kapazitäten der Holzlogistiker reichten nicht aus, und Transportwege zu Wasser fielen wegen Niedrigwassers aus. Die Holzpreise verfielen. Das alles kumuliert sich zu einem Jahrhundertereignis und wird uns noch viele Jahre beschäftigen.

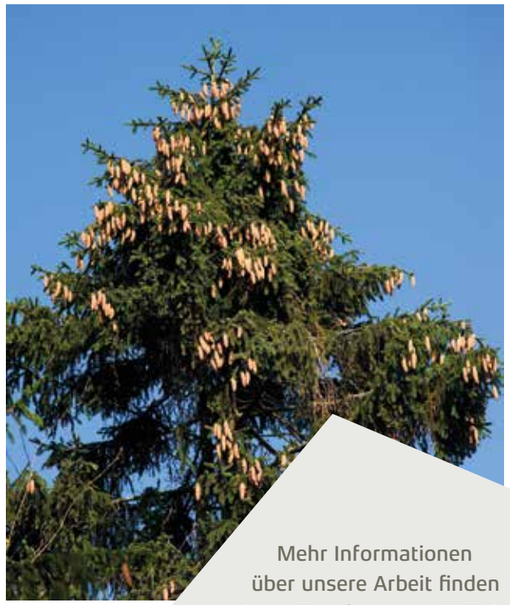
Nun kommt es darauf an, mit Ruhe und Augenmaß die Weichen für die Zukunft zu stellen. Wir haben dafür wirklich gute Partner und können die Aufgaben mit ihnen gemeinsam ohne Hektik erledigen. Bei der Nachbearbeitung der Folgen kommt es darauf an, richtig hinzuschauen.

Neben der Analyse und Schadensaufnahme wollen wir nun den Wald gut und klimaverträglich aufforsten und stärken.

In Sachen Immobilien steht unter anderem das Baugebiet „Grüner Garten“ im Fokus. Wir wollen dort das „soziale Wohnen“ mit verträglichen Mietpreisen umsetzen. Unser Ziel ist es auch, Wohnraum zu vernetzen und die Menschen zusammenzubringen. Dafür schaffen wir Gemeinschaftsbereiche und werden ein Quartiersmanagement aufbauen.

Das Jahr 2019 wartet schon mit neuen Herausforderungen. Wir freuen uns, diese anzunehmen und zu gestalten.

Dipl.-Ök. Johannes Andrews
Vorsitzender des Vorstandes



Mehr Informationen über unsere Arbeit finden sie auch auf unserer Website www.stiftungen-osnabrueck.de

Wir bewahren und teilen

Die Evangelischen Stiftungen fördern jedes Jahr soziale Projekte unterschiedlicher Art in Osnabrück. Die Mittel erwirtschaften die Stiftungen aus ihrem Stiftungsvermögen, und das letzte Wort bei der Mittelvergabe hat der Verwaltungsrat.

Im Jahr 2018 beschloss der Verwaltungsrat eine wesentliche Veränderung: Die Stiftung förderte bis dato das Diakonische Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück zum großen Teil projektbezogen. Seit 2018 erhält das Diakonische Werk von den Evangelischen Stiftungen Osnabrück eine jährliche Pauschale in Höhe von mehr als 400.000 Euro. **Das bringt Planungssicherheit für Mitarbeiter und die Projekte.**

Diakonie
Osnabrück
Stadt und Land

„Diesen Unterschied merkt man nicht unmittelbar, aber die neue Regelung gibt uns mehr Sicherheit, weil eine Reihe von befristet finanzierten Projekten in die Regelfinanzierung übernommen wurde“, berichtet Hinrich Haake, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes in Stadt und Landkreis Osnabrück. Dank der neuen Regelung habe das Diakonische Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück einigen Mitarbeitern aus Projekten erstmals unbefristete Verträge anbieten können, weil die Finanzierung nun gesichert sei.

Zudem sei die Flexibilität innerhalb der vier Bereiche, die die Pauschale abdeckt, gestiegen. **„Wir haben jetzt die Möglichkeit, auf Veränderungen von Problemstellungen und Bedarfen flexibel zu reagieren und Arbeitsschwerpunkte entsprechend zu verlagern“**, so Haake. Ein Thema, das beispielsweise alle Beratungsstellen mehr als früher beschäftige, sei die Hilfestellung bei der Wohnungssuche.

Auch das Café Mandela profitiert von der Neuregelung. **„Das Café Mandela ist nach wie vor eine unverzichtbare Einrichtung, aber es gab starke Veränderungen beispielsweise hinsichtlich der Herkunft der Flüchtlinge“**, weiß Haake. Zudem sei ein Frauenfrühstück etabliert worden, und die Rechtsberatung werde oft nachgefragt. Diese liefe vor allem über die Universität.

Geblieben hingegen sei, dass das Diakonische Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück berichtet, wie es das Geld der Evangelischen Stiftungen Osnabrück verwendet: „Es gibt einen Bericht pro Bereich“, erklärt Haake. Allerdings solle der Nachweis nun vereinheitlicht werden. **„Bisher gab es ein buntes Bild von Sachstandsberichten. Durch die Vereinheitlichung der Berichte werden die Erstellung und das Lesen einfacher. Das ist auch eine Qualitätssteigerung“**, ist Haake überzeugt.

Springschool 2018 in Israel und Palästina

Vier Wochen durch das Heilige Land reisen, sich als Gruppe finden und auf engstem Raum leben, immer wieder zu neuen Orten aufbrechen, in „verschiedenen geographischen, kulturellen und sozio-politischen Räumen“ Vorträge und Seminare hören und verarbeiten – das alles beinhaltete das Pilotprojekt „Springschool 2018“. An diesem vierwöchigen Studienaufenthalt nahmen 25 Lehramtsstudenten von fünf verschiedenen Universitäten – unter anderem der Universität Osnabrück – teil. Auf dem Programm standen Studieneinheiten wie die Geschichte Jerusalems und Israels, das Judentum, „Gesellschaft und Politik, christliche kontextuelle Theologie und Islam“ sowie „Negev – Wüstenväter-Traditionen“. Die Teilnehmer reisten unter anderem nach Nes Ammim, Haifa und in den Kibbuz „Beit Ha Emek“, wo sie dem Thema „Galiläa und die israelischen Gesellschaft“ nachgingen sowie nach Tabgha am See Genezareth. Dort suchten sie nach Spuren von Jesu und dem „alten Nordreich Israel“. Danach standen das Leben und Lernen in Palästina/den palästinensischen Autonomiegebieten auf dem Programm. **„Es gab natürlich viel Gruppendynamik, viele intensive Gespräche. Wir feierten Andachten und Gottesdienste, mal spät abends, mal früh morgens oder einfach mal zwischendurch, beispielsweise auf dem See Genezareth in einem Boot“**, erklärte die Urheberin und Leiterin der Springschool 2018 Uta Nadira Giesel von der Universität Hildesheim. Mehr Informationen stehen auf www.springschoolisrael2018.wordpress.com.

Die Rosenstraße 76

Immer noch ein Tabu: Häusliche Gewalt. Mit dem Projekt Rosenstraße 76 klärt das Diakonische Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück seit März 2016 zum Thema auf. Die Rosenstraße 76 in den Räumen der Berufsbildenden Schulen am Pottgraben würde wie eine „ganz normale Wohnung“ wirken, wenn die Besucher nicht überall Hinweise und Spuren von Gewalt – körperliche, physische, soziale, ökonomische und sexualisierter Gewalt – entdecken würden. Knapp 7000 Besucher, darunter viele Schülerinnen und Schüler, waren unter anderem von Kommentaren des Partners der Bewohnerin im Haushaltsbuch oder dem Tagebuch der Tochter berührt. **„Nicht selten fängt jemand an zu weinen“**, weiß die Projektverantwortliche Andrea Gebbe und fügt hinzu: **„Für den Fall, dass sich ein Besucher als Betroffener zu erkennen gibt, sind stets zwei geschulte Begleiter bei den Führungen mit dabei.“** Einer kann sich um denjenigen kümmern, der Hilfe braucht. Die Begleitung und die Nachbereitung des Besuchs seien das A und O des Präventionsprogramms, so Gebbe, deren Stelle von den Evangelischen Stiftungen Osnabrück finanziert wird.

Das Diakonie Bistro

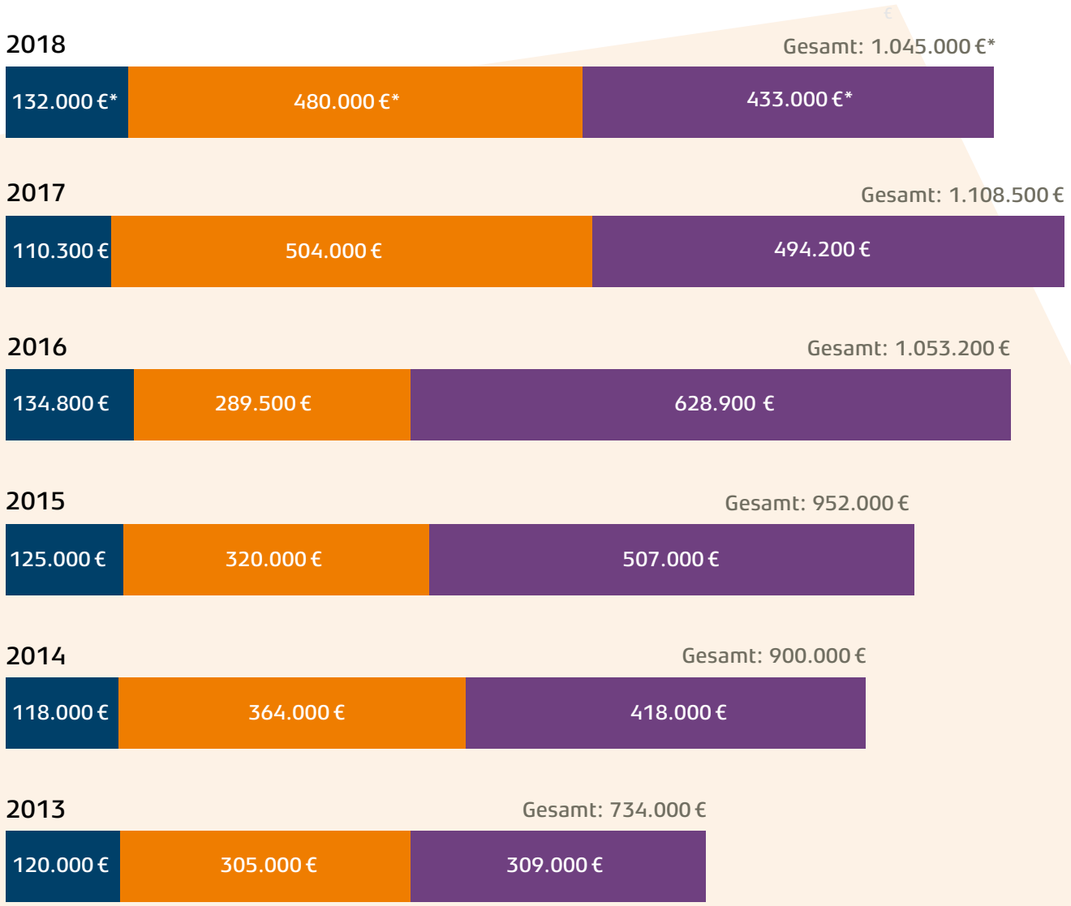
In Gesellschaft für kleines Geld essen, das können die Besucherinnen und Besucher des Diakonie Bistros seit dessen Eröffnung 2007. Besitzer des Osnabrück-Passes zahlen dort nur 1,50 Euro und erhalten dafür ein ganzes Menü mit Suppe oder Salat oder Nachtisch zum Hauptgang. **„Wir sind keine Suppenküche, bei uns wird am Tisch serviert. Das machen unsere Ehrenamtlichen“**, betont Monika Förster, die als hauptamtliche Diakoniemitarbeiterin für das Bistro zuständig ist. Manche der 16 Ehrenamtlichen sind von Anfang an mit dabei, die jüngste im Team ist eine 31-jährige Unternehmerin. Auch viele Gäste sind dem Diakonie Bistro treu, und Förster weiß, dass die Gäste nicht nur wegen des Essens kommen: **„Die Menschen erfahren hier so etwas wie Gemeinschaft, hier sind schon Freundschaften entstanden.“** Und für einen Mann, der seine Frau pflege, sei das Mittagessen im Bistro stets ein ganz besonderer Moment am Tag, in dem er einmal „raus kommt“.

Jedes Kind braucht einen Engel

Das Projekt „Jedes Kind braucht einen Engel“ wurde vor zehn Jahren von der evangelisch-lutherischen Petrusgemeinde Gretesch-Lüstringen-Darum ins Leben gerufen. **„Angefangen haben wir mit einer Hausaufgabenbetreuung“**, erklärte Diakon Jörg Christian Lindemann, dem gemeinsam mit inzwischen rund 70 ehrenamtlichen Helfern nicht die Ideen ausgehen. Aus der Beobachtung, wie viele Kinder beispielsweise im Winter keine passende Kleidung tragen können, entwickelte sich die Idee für einen sozialen Laden, in dem auch ein Café-Bereich für Zusammenkünfte eingerichtet wurde. **„Einsamkeit ist ein prägendes Thema, und hier ist ein Treffpunkt – auch für Menschen, die nicht zum Seniorencafé ins Gemeindehaus kommen“**, so Lindemann, der betont: **„Hier kann jeder jemanden mitbringen.“** Altersarmut und spezifische, seniorengerechte Beratungen zählt Lindemann als Zukunftsthemen der Kirche auf, und er berichtet: **„Die Förderung durch die Evangelischen Stiftungen Osnabrück gewährleistet uns ein gutes Stück Zuverlässigkeit, und die braucht unser Klientel, das immer am Rande steht.“**

Die Mittelverteilung in der Übersicht

Im Jahr 2018 förderten die Evangelischen Stiftungen Menschen, verschiedene soziale Projekte und Institutionen in der Region Osnabrück. Hinsichtlich der Zielgruppen verteilen sich die Fördermaßnahmen entsprechend den nachfolgenden Grafiken.



- für Menschen in Not/Benachteiligte
- für gemeinnützige Einrichtungen ohne konkrete Zweckbindung
- für Projektfinanzierungen

* vorläufig, Endabrechnungen liegen noch nicht vor

Personalien

Neu im Verwaltungsrat

Seit August 2018 gehört die Förderschullehrerin Heidrun Achler dem Verwaltungsrat an. Sie sagt über diese Tätigkeit: **„Das ‚Leitbild Menschlichkeit', das den Tätigkeiten der Evangelischen Stiftungen Osnabrück zugrunde liegt, überzeugt mich nachhaltig insbesondere vor dem Hintergrund meiner eigenen beruflichen Tätigkeit als Förderschullehrerin: Menschen in Not zu unterstützen, zu begleiten und ihnen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben aufzuzeigen bzw. (wieder) zu ermöglichen, erachte ich als ein wesentliches Merkmal einer humanen Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund freue ich mich, im Rahmen der Mitarbeit im Verwaltungsrat den Leitgedanken aktiv mit auszugestalten."**

Neue Tochtergesellschaft gegründet

ESO IMMOBILIEN
GESELLSCHAFT MBH

Eine neue Tochtergesellschaft haben die Evangelischen Stiftungen Osnabrück 2018 gegründet: Die Grundstücksgesellschaft **„ESO Immobiliengesellschaft mbH"**. Diese wird das Projekt „Grüner Garten" im Osnabrücker Stadtteil Voxtrup entwickeln. Mehr zu diesem neuen Wohnungsbauprojekt an der Meller Landstraße und sein für Osnabrück ungewöhnliches Konzept, das klassische Wohneinheiten, Altenpflege und Gemeinschaftliches Wohnen kombiniert und miteinander vernetzt, steht im Bereich „Immobilien" dieses Jahresberichtes.

Mehr als 15 Jahre mit entscheidend

Der ehemalige Richter aus Wallenhorst, Klaus Havliza, wurde im Jahr 2000 Mitglied des Vorstandes des Kirchenkreises Osnabrück und 2002 Mitglied des Verwaltungsrates der Evangelischen Stiftungen Osnabrück. **„Wir haben inzwischen ein ganz wunderbares, sachlich-konstruktives Klima, das ist prima"**, so Havliza, der sich erinnert, dass dies nicht immer so war. An der Arbeit selbst mag er besonders: **„Auch mit im Verhältnis kleinen Summen können wir Menschen helfen, denen sonst nicht geholfen werden würde, beispielsweise in den Beratungsstellen der Diakonie."** Die Weihnachtsbeihilfe sei ein weiteres gutes Beispiel: Gemeinden erhalten auf Nachfrage pro Person einen bestimmten Betrag. **„Hier geht das Geld aus der Stiftungskasse direkt ins Portemonnaie der Leute"**, so Havliza. Er wird dem Verwaltungsrat noch bis 2020 angehören. Bis dahin schätzt der heute 70-Jährige an dieser Arbeit: **„Wir müssen nur angenehme Entscheidungen treffen."** Entweder würde das Geld der Evangelischen Stiftungen Osnabrück für Förderungen gemäß des Stiftungszweckes ausgegeben oder angelegt: Beim Thema Wald würde der Natur etwas Gutes getan und der Wald der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Und bei Investitionen beispielsweise in Immobilien würden die Evangelischen Stiftungen Osnabrück unter anderem an der Ziegelstraße ein Studentenwohnheim bauen. **„Wir müssen monitär nicht immer das Mögliche rausholen. Selbst wenn wir investieren, tun wir dies im weitesten Sinn für gute Zwecke"**, erklärte Havliza, der bei der Arbeit im Verwaltungsrat den Anspruch hat: **„An die Allgemeinheit zu denken und nicht nur an sich und seine Klientel."**

Beeindruckende Filmvorführung

„Meet the Newcomers“, heißt ein Dokumentarfilm von und mit Geflüchteten, dessen Ziel es ist, Verständnis für Geflüchtete zu schaffen. Mit dem Caritasverband für die Diözese Osnabrück, der Caritasgemeinschaftsstiftung und Exil, dem Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge, unterstützten die Evangelischen Stiftungen das Projekt bereits seit 2017. Im September 2018 initiierten die Evangelischen Stiftungen Osnabrück dann einen Filmabend im Cinema Arthouse, wo der Dokumentarfilm gezeigt wurde.

Mehr Menschen als sonst sind in den letzten Jahren neu nach Deutschland gekommen. Sie waren gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Ihre persönlichen Geschichten sind sehr ergreifend und machen zurecht nachdenklich. Die Geflüchteten sind „Newcomers“ und leben in einem Land, das zwischen Angst und Hilfsbereitschaft, zwischen mitfühlendem Verständnis und Neofaschismus, schwankt.

Im Film kommen 29 Flüchtlinge aus acht Ländern zu Wort. Eine Besonderheit dabei: Neben ihren Namen werden nicht ihre Herkunftsländer genannt, sondern die deutschen Städte, in denen sie inzwischen leben – um den Blick auf das Wesentliche zu richten, die Menschen und die universelle Erfahrung der Flucht und des Exils.

Die Geschichten der Geflüchteten treten in einen Dialog miteinander. Denn Regisseur Mouslli fügte Fragmente aus den Erzählungen seiner Gesprächspartner zu Kapiteln mit Titeln wie „Verlorene Liebe“, „Rebellion und Tod“ sowie „Angst und Sehnsucht“ zusammen. Außerdem wählte er ein für Dokumentationen ungewöhnliches Stilmittel: Talking heads. Alle Sequenzen haben die gleiche Einstellung: Nichts lenkt von den Gesichtern der Porträtierten ab, denn ihre Köpfe wurden in extremer Nahaufnahme mit einem schwarzen Hintergrund gefilmt.

Mouslli selbst war in Syrien IT-Manager. Über ein Theaterprojekt in einem Flüchtlingslager in Jordanien drehte er seine erste Dokumentation „Shakespeare in Zaatari“. Dieser Film lief bei verschiedenen internationalen Filmfestspielen.

Im Anschluss an die Filmvorführung in Osnabrück gab es ein Gespräch. Besonders beeindruckten dabei die Konfirmandinnen und Konfirmanden in der Diskussionsrunde. **Sie haben sich selbstbewusst und ohne Furcht oder Hemmungen eine ganze Weile mit dem Regisseur ausgetauscht.**

Bonifizierung der Landeskirche
AUS 3 MACH 4
EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS

AUS 3 MACH 4 Bonifizierung der Landeskirche

Noch bis zum 30. Juni 2019 läuft die fünfte Bonifizierungsrunde von **„AUS DREI MACH VIER“** der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Die Bonifizierungsaktion begann am 1. Juli 2017 und fördert alle kirchlichen Stiftungen.

Das Prinzip ist dabei einfach: Für je 3 Euro, die die Stiftungen als Zustiftungen erhalten, legt die Landeskirche 1 Euro dazu. Dies gilt jedoch nur für das gesammelte Stiftungskapital: Sprich alle Zustiftungen und der Förderbetrag fließen in den Kapitalstock der Stiftung, der nicht angetastet werden darf. Die höchst mögliche Förderung ist auf 40.000 Euro begrenzt.

Martin Käthler, Stiftungsberater der Landeskirche, weist darauf hin, was „Stiften gehen“ heute für evangelische Christen bedeutet: Die Übernahme von Verantwortung im Sinne eines Generationenvertrages. Schon länger sei abzusehen, dass die Kirchensteuereinnahmen auf Grund der demografischen Entwicklung deutlich sinken werden. Stiftungen würden als ein Baustein zur Sicherung des christlichen Lebens errichtet, und über dreiviertel der 435 kirchlichen Stiftungen entstanden nach 2001. Die Evangelischen Stiftungen Osnabrück, die schon seit Jahrhunderten für dieses Prinzip stehen, sind somit eine Ausnahme.

Im Bonifizierungsprogramm der Landeskirche Hannovers konnten bereits zahlreiche Stiftungen durch die Berücksichtigung in Testamenten oft größere sechsstellige Beträge, Häuser, Land oder Wertpapiere in ihr Stiftungskapital überführen. Diese wirken nun „auf ewig“ im Sinne des Erblassers für die christliche Gemeinschaft. **Die Aktion stärkt das Stiftungswesen und ist Ansporn für Stiftungsaktive, Mittel einzuwerben.** Erstmals können auch die Evangelischen Stiftungen Osnabrück diese Möglichkeit nutzen. Sie haben bei den ersten Bonifizierungsaktionen nicht mitgemacht, weil sie nicht aktiv um Zustiftungen werben. Jetzt gab es inzwischen Zustiftungen. Im Bonifizierungszeitraum erhielten die Osnabrücker eine Erbschaft in Form eines vermieteten Doppelhauses an der Rehmstraße. Damit erfüllen die Evangelischen Stiftungen Osnabrück die Voraussetzungen und können die höchstmögliche Förderung beantragen.

Bei den bisherigen vier Bonifizierungsaktionen zwischen 2001 und 2015 schüttete die Landeskirche Hannovers gut 13,5 Millionen Euro an kirchliche Stiftungen aus.

Unser Stiftungsvermögen – unsere Immobilien

Seit mehr als 750 Jahren vermieten und verpachten die Evangelischen Stiftungen Osnabrück Wohnungen, Häuser und Grundstücke. Diese machen einen wesentlichen Grundstock des Stiftungsvermögens aus. Aktuell gehören Mietwohnungen, gewerblich genutzte Objekte und Erbbaurechte in nicht unerheblichem Umfang zum Stiftungsvermögen. Für diese Immobilien gilt: „Sie bleiben langfristig im Bestand."

2018 konnten die Evangelischen Stiftungen Osnabrück einige begonnene Immobilienprojekte abschließen und den Bestand weiter aufstocken.

Projekt „Grüner Garten"

Die Evangelischen Stiftungen Osnabrück möchten auf der gut 17.000 Quadratmeter großen Fläche im Stadtteil Voxtrup im Bereich Meller Landstraße neue Wohneinheiten und rund 100 Plätze in einer neuen stationären Altenhilfeeinrichtung des Diakonischen Werkes in Stadt und Landkreis Osnabrück schaffen.

„Das Engagement der Evangelischen Stiftungen Osnabrück kommt genau zur richtigen Zeit. In Osnabrück fehlt es an preiswertem, barrierefreiem und auch an familienfreundlichem Wohnraum", erklärte Osnabrücks Oberbürgermeister Wolfgang Griesert, der gleichzeitig Verwaltungsratsvorsitzender der Evangelischen Stiftungen Osnabrück ist, bei der Vorstellung des Projektes. Die Evangelischen Stiftungen Osnabrück haben das Grundstück erworben, um es im Sinne des Stiftungszweckes zu einem sozialen Wohnprojekt zu entwickeln. Das Gelände ist gut geeignet, um den unterschiedlichen Bedürfnissen junger wie älterer Menschen in diversen Lebenssituationen und mit unterschiedlichen Einkommensverhältnissen gerecht zu werden. Neben Eigentumswohnungen und Eigenheimen werden klassische Mietwohnungen, zum Teil barrierefrei, gebaut. Ziel ist es zudem, eine lebendige Nachbarschaft mit einem unterstützenden sozialen Netzwerk sowie generationenübergreifenden oder inklusiven Wohnformen zu schaffen.

Alpha-Haus renoviert

Das Alpha-Haus schräg gegenüber vom Osnabrücker Theater und dem Dom ist ein echter Blickfang, das Café im Erdgeschoss sehr beliebt, der Raumausstatter daneben alteingesessen. Die Evangelischen Stiftungen Osnabrück haben 2018 die Fassade vom Sockel bis zum Dach erneuert und gestrichen, den Sandstein gestrahlt, die Gauben und die Halbbögen ausgebessert, Fenster ersetzt und das Treppenhaus renoviert.

Vermietung an die Stadt verlängert

Das Objekt Buersche Straße 75 wurde bisher für die Unterbringung von Obdachlosen an die Stadt vermietet. Seit 2017 laufen Planungen, den Altbau durch einen Neubau mit bezahlbarem Wohnraum für Familien zu ersetzen. Im Winter 2018/2019 wird das Haus weiterhin als Obdachlosenhaus von der Stadt Osnabrück genutzt. Im Mai soll der Bau nun endgültig umgesetzt werden. Da das Land Niedersachsen den Wohnungsbau fördert, können Wohnungen bald zum Preis von 5,60 Euro pro Quadratmeter angeboten werden.

Garagenwände verschönert

Die zwei Frontwände zur Einfahrt einer Garagenanlage am Schürmannskamp hat die Firma „Lackaffen.de" mit Vogelmotiven gestaltet, nachdem die Wände beschmiert worden waren. Die Motive sind perfekt auf die Umgebung mit der nahe gelegenen Kleingartenkolonie abgestimmt. „Lackaffen.de"-Gründer Philipp Scharbert versuchte sich mit 14 Jahren das erste Mal an der Sprühdose, inzwischen arbeitete seine Firma bereits in rund 50 Ländern.

Der Wald der Evangelischen Stiftungen

Die Evangelischen Stiftungen haben 450 Hektar Waldflächen im Bestand. Die Forstverwalter der Evangelischen Stiftungen Osnabrück, Herbert Schwietert und Hendrik Pannenborg, hatten 2018 einige Herausforderungen zu meistern, konnten sich jedoch auch über eine Zustiftung freuen.

„Am 18. Januar hat der Sturm Fridericke unseren Wäldern große Schäden beigefügt“, berichtet Schwietert, der mit seinem Kollegen das ganze Jahr mit Aufräumarbeiten befasst war: **„Aber in 2019 werden die Arbeiten abgeschlossen sein.“** Beim Sturm seien einige Waldteile mit geringen Schäden davon gekommen, bei anderen wie dem Dörenberg beispielsweise mussten die Forstverwalter sehr große Schäden vermelden.

Als nächstes kam der Borkenkäfer: **„Er legt in die Baumrinde seine Eier, und man muss ihn schnellstens entfernen, um weiteren Befall zu vermeiden“**, so Schwietert. Fichten seien leider ein Brutparadies für Borkenkäfer. Zudem hätten die Nadelbäume als Flachwurzler auch stark mit der Trockenheit im Sommer zu kämpfen gehabt. Laubbäume mit ihren tieferen Wurzeln seien besser klar gekommen.

Doch nicht nur mit Sturmschäden, Borkenkäfern und Trockenheit hatten die Waldbesitzer zu kämpfen: Die Preise sind aufgrund einer Holzschwemme im Keller. Und es gibt Schwierigkeiten beim Aufforsten. Denn viele Waldbesitzer benötigen nach den Schäden 2018 mehr Pflanzen als geplant. Jungpflanzen sind daher knapp.

Davon abgesehen kommt es nun darauf an, den Wald zukunftsfähig zu machen, Stichwort: Klimaveränderung. **„Vor dem Aufforsten nehmen wir generell Bodenproben, um herauszufinden, welche Pflanzen am besten geeignet sind“**, erklärt Schwietert. Denn der Boden sei der wichtigste Faktor eines Waldes. **„Ein guter Boden macht sich bemerkbar“**, weiß der Fachmann, der grundsätzlich auf Mischwald setzt. Fichten seien dort der „Brotbaum“ und könnten in 60 bis 80 Jahren geerntet werden, während die Laubbäume mindestens doppelt so lange stehen müssen. Darüber hinaus hat Schwietert kleine Versuche mit Bäumen wie der Hemlocktanne, Tuja, Weißtanne, Rotfeder, Douglasie oder Zeder gemacht, um herauszufinden, welcher Baum die Fichte ergänzen könnte. Sein Fazit: **„Es sieht ganz gut aus.“**

In diesem Jahr wurden den Evangelischen Stiftungen Osnabrück rund 3,5 Hektar Wald als Schenkung übertragen. Diese Fläche liegt im Ortsteil Schinkel. **Die Evangelischen Stiftungen Osnabrück freuen sich über den schönen alten Baumbestand und werden ihn sorgfältig in ihren Forstbetrieb integrieren.**

Impressum

V.i.S.d.P: Johannes Andrews
Evangelische Stiftungen Osnabrück
Markt 26/27
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 8003 968-0
Fax: 0541 8003 968-9
E-Mail: info@stiftungen-osnabrueck.de
www.stiftungen-osnabrück.de

Text: formschoen I wortgewandt –
Text & Gestaltung Diplom Designerin &
Journalistin Claudia Sarrazin

Gestaltung: Kommunikation gestalten –
Diplom Designerin Eva Uthmann

Bildnachweis:
Evangelische Stiftungen Osnabrück,
Foto Ehrhardt,
Ute Giesel,
Uwe Lewandowski,
Jens Lintel,
Michael Münch,
Claudia Sarrazin

EVANGELISCHE
STIFTUNGEN
OSNABRÜCK

Evangelische Stiftungen Osnabrück
Markt 26/27
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 8003 968-0
Fax: 0541 8003 968-9
E-Mail: info@stiftungen-osnabrueck.de
www.stiftungen-osnabrück.de